



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

# Infodienst Gesundheitsförderung

## Nr. 5 / 2013



### Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

#### INHALT

<b>Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg.....</b>	<b>3</b>
• Pilotgesundheitsdialog im Landkreis Calw.....	3
• Vorankündigung Tagung „attraktiv / lebenswert / zukunftsfähig - Städte und Gemeinden gesundheitsförderlich gestalten“ .....	3
• Veranstaltungsreihe „Gesundheit-Gemeinsam-Gestalten“ in Esslingen.....	4
<b>Neues auf Landesebene .....</b>	<b>4</b>
• Landesregierung fördert kultursensible Pflegeausbildung für langzeitarbeitslose Frauen .....	4
<b>Neues auf Bundesebene .....</b>	<b>5</b>
• Inforo online - Portal für kommunale Strategien der Gesundheitsförderung .....	5
• Gesetz zur Förderung der Prävention .....	5
• Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention .....	5
• Aktive Beteiligung am Kongress „Armut und Gesundheit“ möglich.....	6
• Bewegungsparcours-Projekt als Good Practice Projekt der EU ausgewählt.....	6
<b>Veröffentlichungen .....</b>	<b>6</b>
• Einsamkeit - So ungesund wie Rauchen oder Übergewicht .....	6
• Handreichung für die Zusammenarbeit mit älteren Freiwilligen .....	7
• Handlungsempfehlung 1 „Wie gelingt eine Spaziergangsgruppe?“ .....	7
• Demenz: Der Körper (er)zählt .....	7
• Gesundheitsförderung im Setting effektiv gestalten.....	7
• Smartphone, Internet und Co. unterstützen die Gesundheit im Alter .....	7
• Soziökonomischer Status und Gesundheit. Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1) .....	8
• Ergebnisse des Alterssurvey 2012.....	8

<b>Ausschreibungen</b> .....	<b>8</b>
• Projektförderung zu allgemeinen Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Baden-Württemberg.....	8
• BAGSO sucht gesundheitsförderliche Projekte, die Angebote für ältere Menschen anbieten .....	9
• Ausschreibung des vdek-Zukunftspreises 2013 .....	9
• Erinnerung: B 52-Förderpreis - Gesunde Kommune .....	9
• Präventionsausschreibungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).....	9
<b>Sonstiges</b> .....	<b>10</b>
• Newsletter des Netzwerks für Männergesundheit.....	10
<b>Termine</b> .....	<b>10</b>
• bundesweit .....	10
• Baden-Württemberg .....	11
<b>Impressum</b> .....	<b>13</b>

## Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

### Pilotgesundheitsdialog im Landkreis Calw

---

Im Rahmen der Gesundheitsdialoge werden im Land Baden-Württemberg auf verschiedenen Ebenen (Kreise, Städte und Gemeinden) fünf Pilotprojekte durchgeführt. Ein Pilotpartner ist der Landkreis Calw. Zur strategischen Neuausrichtung der beiden Kreiskliniken im Landkreis Calw, wurde die Bevölkerung des Kreises aktiv mittels Bürgerbeteiligungsverfahren mit einbezogen. Calw sieht einen zweistufigen, auf konstruktive Mitarbeit angelegten, Bürgerbeteiligungsprozess vor. Das erste Bürgerforum zur Zukunft der Kreiskliniken Calw fand am 26. und 27. April 2013 statt und wurde zu der Frage durchgeführt, welcher Untersuchungsauftrag einem Gutachten zur Zukunft der Kreiskliniken zugrunde gelegt werden soll. Dabei wurden die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger bzgl. der stationären Versorgung durch die Kreiskliniken aufgenommen. Die zweite Beteiligungsstufe im Oktober 2013 befasst sich mit den Ergebnissen des Gutachtens worauf anschließend die Entscheidung des Kreistags erfolgt. Die Kommunale Gesundheitskonferenz in Calw ist in den Prozess konstruktiv eingebunden. Die erste Beteiligungsstufe wurde im Rahmen des Gesundheitsdialoges Baden-Württemberg als Pilotprojekt durchgeführt. Die Gesundheitsdialoge werden vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert und vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg und der Universität Stuttgart unterstützt und fachlich begleitet. Erste Ergebnisse aus den insgesamt fünf Pilotgesundheitsdialogen werden bei der Landesgesundheitskonferenz am 2. Oktober 2013 vorgestellt. Anhand der Ergebnisse aus der Erprobungsphase soll die weitere Ausgestaltung des Gesundheitsdialogs Baden-Württemberg in der Fläche entwickelt werden. Kontakt: Sinika-Marie.Steinhilber@rps.bwl.de; Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

### Vorankündigung Tagung „attraktiv / lebenswert / zukunftsfähig - Städte und Gemeinden gesundheitsförderlich gestalten“

---

Im Rahmen der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“ findet am 11.11. 2013 die Tagung „attraktiv / lebenswert / zukunftsfähig - Städte und Gemeinden gesundheitsförderlich gestalten“ in Stuttgart statt. Es steht die Frage im Mittelpunkt, wie Städte und Gemeinden für Kinder, Jugendliche, Familien, ältere Menschen und nicht zuletzt auch für Unternehmen attraktiv, lebenswert, zukunftsfähig und gesundheitsförderlich gestaltet werden können.

*Die Fachtagung bietet vielfältige Praxisbeispiele, die zeigen, wie Städte und Gemeinden...*

... zu einem attraktiven Standort im Bereich Gesundheit, Soziales, Familien- und Generationenfreundlichkeit werden.

... Angebote und Dienste aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung, Freizeit und Kultur optimal gestalten.

... eine hohe Lebenszufriedenheit und -qualität der Bevölkerung erreichen.

... die Lebenswelten, z. B. Kindertageseinrichtungen, Schulen und Wohnumfeld, zukunftsfähig und gesundheitsförderlich gestalten.

... ein möglichst langes Leben in Selbstständigkeit fördern.

... die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Gesundheitsdialoges Baden-Württemberg erhöhen.

Vorankündigung zur Fachtagung und weitere Informationen zur Landesinitiative:

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/Gesund-aufwachsen-in-BW/Seiten/default.aspx>

## **Veranstaltungsreihe „Gesundheit-Gemeinsam-Gestalten“ in Esslingen**

---

Mit dem Projekt „gesund.ES“ beteiligt sich die Stadt Esslingen am Neckar an der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“.

Im Zeitraum von September 2013 bis April 2014 findet in Esslingen eine Veranstaltungsreihe zum Thema psychische Gesundheit statt.

In der zweiteiligen Reihe werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, die auf verschiedene Facetten des körperlichen und seelischen Wohlbefindens aufmerksam machen. Das besondere Anliegen dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Esslingerinnen und Esslinger für das Thema psychische Gesundheit zu sensibilisieren, das in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Im Rahmen von Vorträgen und Informationsangeboten, Bewegungs- und Entspannungsangeboten, Workshops, Konzerten, Filmvorführungen und aktiven Übungen werden verschiedene Impulse und interessante Anregungen zum Erhalt und zur Steigerung der psychischen Gesundheit gegeben.

Weitere Informationen zu den Terminen und zu den Themen der Veranstaltungsreihe sowie den aktuellen Flyer für das Jahr 2013 zum Download finden Sie hier:

[http://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet/get/3102535/Flyer\\_Stand20130723.pdf](http://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet/get/3102535/Flyer_Stand20130723.pdf)

## **Neues auf Landesebene**

### **Landesregierung fördert kultursensible Pflegeausbildung für langzeitarbeitslose Frauen**

---

Sozialministerin Katrin Altpeter will mehr Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg für einen Pflegeberuf gewinnen. Deshalb stellt das Sozialministerium in diesem und im kommenden Jahr über 500.000 Euro für ein Projekt der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg bereit, bei dem vor allem arbeitslose Frauen mit ausländischen Wurzeln für eine Ausbildung zur kultursensiblen Altenpflegehelferin gewonnen und während ihrer Ausbildung unterstützt werden sollen.

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/landesregierung-foerdert-kultursensible-pflegeausbildung-fuer-langzeitarbeitslose-frauen/>

## Neues auf Bundesebene

### **Info online - Portal für kommunale Strategien der Gesundheitsförderung**

---

Der Aufbau von „Präventionsketten“ erfordert die Zusammenarbeit verschiedenster Ressorts. Wie lassen sich die bereits gemachten vielfältigen Erfahrungen weitergeben? Wie können Kommunen, die am Beginn des Prozesses stehen, von denjenigen lernen, die schon ein Stück des Weges gegangen sind? Um diesen Erfahrungsaustausch bundesweit und ressortübergreifend zu ermöglichen und zu erleichtern, wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und dem Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ das Portal Info Online ins Leben gerufen.

„in foro“ bedeutet soviel wie „auf dem Marktplatz“. Auf dem Online-Marktplatz haben kommunale Akteure, Netzwerkkoordinatoren und Fachkräfte die Möglichkeit, ihr Engagement und ihre Erfahrungen beim Auf- und Ausbau integrierter Handlungsstrategien für ein gesundes Aufwachsen in der Kommune zu präsentieren und für andere zugänglich zu machen. Das Portal Info Online ist der gemeinsame Rahmen, in dem die Bundesinitiative Frühe Hilfen und der bundesweite kommunale Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“ zusammen kommen. Beide Initiativen stellen das gesunde Aufwachsen von Kindern in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Der Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“ ist die zentrale Aktivität des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“. Kommunen, die in der Unterstützung der Kinder und ihrer Familien besonders engagiert sind, werden hier von starken Institutionen wie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), den kommunalen Spitzenverbänden, dem Gesunde Städte-Netzwerk und den Landesvereinigungen für Gesundheit unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.info-online.de/>

### **Gesetz zur Förderung der Prävention**

---

Die Pressemitteilung des Bundesgesundheitsministeriums finden Sie hier:

[http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Pressemitteilungen/2013/2013\\_02/130628\\_PM\\_Bundestag\\_beschliesst\\_das\\_Gesetz\\_zur\\_Foerderung\\_der\\_Praevention.pdf](http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Pressemitteilungen/2013/2013_02/130628_PM_Bundestag_beschliesst_das_Gesetz_zur_Foerderung_der_Praevention.pdf)

### **Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention**

---

Im Jahr 2011 ist eine Neufassung des Glossars „Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention“ erschienen, wobei neue Entwicklungen der Gesundheitsförderung berücksichtigt und das Handlungsfeld Prävention stark erweitert wurde. Unter [www.bzga.de/leitbegriffe](http://www.bzga.de/leitbegriffe) sind die nunmehr 109 Stichworte von 78 Autorinnen und Autoren zu finden, eine Printversion kann über den Verlag für Gesundheitsförderung bezogen werden. Es ist vorgesehen, die Internetversion kontinuierlich durch Aktualisierung und Ergänzung um neue Begriffe weiterzuentwickeln.

Dabei sind Anregungen aus der Fachöffentlichkeit herzlich willkommen. Wenn Sie Vorschläge haben, nimmt die Redaktionsgruppe diese mit einer kurzen Begründung gerne entgegen. Wird Ihr

Vorschlag als neuer Leitbegriff in das Glossar aufgenommen, besteht für Sie die Möglichkeit, die Autorenschaft für das Stichwort zu übernehmen.

Ihr Vorschlag sollte die beiden ersten und mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

...der vorgeschlagene Begriff passt zum bisherigen Gesamtprofil

...ist sinnvolle Ergänzung für mindestens einen der 5 systematischen Bereiche

...ist relevant für die praktische/ politische Diskussion

...ist relevant für die wissenschaftliche Diskussion

...dient der Information und Aufklärung über neue Entwicklungen.

Vorschläge, die mit Bezug auf diese Kriterien begründet sind, richten Sie bitte an den Redaktionsleiter Herrn Prof. Alf Trojan ( [trojan@uke.de](mailto:trojan@uke.de)). Die Redaktionsgruppe wird Ihren Vorschlag beraten und Ihnen baldmöglichst eine Rückmeldung geben.

### **Aktive Beteiligung am Kongress „Armut und Gesundheit“ möglich**

---

Interessierte sind dazu eingeladen, sich aktiv an der Mitgestaltung des Programms mit dem Motto „Gesundheit nachhaltig fördern: langfristig - ganzheitlich - gerecht“ zu beteiligen.

Abstracts können bis zum 2. September 2013 eingereicht werden.

Informationen finden Sie unter:

<http://www.armut-und-gesundheit.de/>

### **Bewegungsparcours-Projekt als Good Practice Projekt der EU ausgewählt**

---

Im Rahmen der Initiative „GesundLeben - GesundBleiben“ des Hessischen Sozialministeriums sind zwei Referenz-Bewegungsparcours evaluiert worden. Dieses Projekt ist nun im Rahmen des „Europäischen Jahrs des Aktiven Alterns 2012“ als ein Good Practice Projekt ausgewählt worden.

<http://europa.eu/ey2012/ey2012main.jsp?catId=975&langId=en&mode=initDetail&initiativeId=725&nitLangId=en>

## **Veröffentlichungen**

### **Einsamkeit - So ungesund wie Rauchen oder Übergewicht**

---

Anhand einer Längsschnittuntersuchung wird aufgezeigt, wie sich der Grad der Einsamkeit bei über 65-Jährigen über einem 10-Jahres-Zeitraum verändert.

Victor, Christina R.; Bowling, Ann (2012): A Longitudinal Analysis of Loneliness Among Older People in Great Britain. The Journal of Psychology: Interdisciplinary and Applied, Volume 146, Issue 3, 2012: 313-331.

Das Abstract zum Artikel finden Sie unter:

<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00223980.2011.609572>

## **Handreichung für die Zusammenarbeit mit älteren Freiwilligen**

---

Das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 wurden vielfältige Projekte durchgeführt, 45 davon sind vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert worden. Die Handreichung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Senioren-Organisationen e.V. fasst die wichtigsten Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus etwa 150 Projekten und Initiativen zusammen:

[http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Publikationen/2013/Handreichung\\_aeltere\\_Freiwillige\\_Mai\\_2013.pdf](http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Publikationen/2013/Handreichung_aeltere_Freiwillige_Mai_2013.pdf)

## **Handlungsempfehlung 1 „Wie gelingt eine Spaziergangsgruppe?“**

---

Einen wesentlichen Beitrag zu "Gesund älter werden" leisten bedarfsorientierte Angebote zur Bewegungsförderung im Alltag älterer Menschen. Das Zentrum für Bewegungsförderung Baden-Württemberg erstellt insbesondere für hauptamtliche Kräfte in Städten und Gemeinden Handlungsempfehlungen zur Planung und Durchführung von Bewegungsangeboten. Auf dem Hintergrund bundesweiter Praxisrecherchen wurde die Handlungsempfehlung 1 „Wie gelingt eine Spaziergangsgruppe?“ erstellt.

[http://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/20\\_Netzwerk\\_Sonstige/ZfB\\_Handlungsempfehlung%201\\_Spaziergangsgruppen\\_final.indd.pdf](http://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/20_Netzwerk_Sonstige/ZfB_Handlungsempfehlung%201_Spaziergangsgruppen_final.indd.pdf)

## **Demenz: Der Körper (er)zählt**

---

Warum es wichtig ist, an Demenz erkrankte Personen nicht nur auf ihr nachlassendes Gehirn zu reduzieren, zeigen die kanadische Wissenschaftlerin Pia Kontos (University of Toronto) und die britische Soziologin Wendy Martin (Brunel University, UK) im Rahmen einer aktuellen Ausarbeitung auf.

<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=9371>

## **Gesundheitsförderung im Setting effektiv gestalten**

---

Welche Faktoren tragen dazu bei, dass settingorientierte Interventionen gelingen und wie lässt sich ihre Qualität erfassen? Das neue Buch einer Forschergruppe um Prof. Dr. Kolip gibt Antworten.

Kolip, Petra et. al. (2013): Gesundheit fördern in vernetzten Strukturen. Evaluation settingorientierter Gesundheitsförderung; Weinheim und Basel, Beltz Juventa; 146 Seiten; Preis: 29,95 €.

## **Smartphone, Internet und Co. unterstützen die Gesundheit im Alter**

---

65-Jährige nutzen laut Statistischem Bundesamt das Internet zu 35% - Tendenz steigend. Wie Gesundheits- und Nachsorgeprogramme via Telefon und neue Medien die Gesundheit Älterer fördern können, untersuchten jetzt Sonia Lippke und Tim Kuhlmann von der Jacobs-Universität Bremen anhand eines Literatur-Reviews.

Lippke, Sonja; Kuhlmann, Tim (2013): Gesundheitsförderungsmaßnahmen für ältere Menschen mittels neuer Medien. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, Volume 21, Number 1/2013. DOI 10.1026/0943-8149/a000082

Das Abstract zum Artikel finden Sie unter <http://www.psycontent.com/content/w7226455x4168762/>

### **Sozioökonomischer Status und Gesundheit. Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1)**

---

Analysiert wurde der Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status (SES) und 5 exemplarisch ausgewählten Gesundheitsoutcomes in der 18- bis 79-jährigen Bevölkerung Deutschlands. Die Datenbasis wird durch die „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS1) gebildet, die das Robert Koch-Institut im Zeitraum von 2008 bis 2011 durchgeführt hat.

<http://edoc.rki.de/oa/articles/reLuDm5PVIZY/PDF/26HkqtdFJnlbw.pdf>

### **Ergebnisse des Alterssurvey 2012**

---

Das Sozial- und Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart führten 2012 in Kooperation mit dem Statistischen Amt die repräsentative schriftliche Befragung „Älter werden in Stuttgart – Generation 50plus“ durch. Die Ergebnisse können eingesehen werden unter:

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/22851/88660.pdf>

## **Ausschreibungen**

### **Projektförderung zu allgemeinen Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Baden-Württemberg**

---

Die Projektförderung „Impulse Inklusion“ fördert grundsätzlich alle Projekte mit Modellcharakter, egal in welchem Lebensbereich sie angesiedelt sind. Menschen mit Behinderung sollen selbstbestimmt und gleichberechtigt alle Kultur-, Sport-, Freizeit- und Tourismusangebote nutzen, am Vereinsleben sowie am kirchlichen und politischen Leben teilnehmen können.

Gefördert werden grundsätzlich innovative Projekte, entweder in Form neuer Initiativen oder als neue Vorhaben oder Module, die bereits bestehende Projekte maßgeblich erweitern. Die Projekte dürfen bis zur Förderentscheidung noch nicht begonnen haben. Die Förderung kann maximal für einen Durchführungszeitraum bis 31.12.2014 gewährt werden.

Anträge können bis zum 15.10.2013 (es gilt das Datum des Poststempels) ausschließlich per Post eingereicht werden beim

Kommunalverband Jugend und Soziales

Projektförderung Impulse Inklusion

Frau Monika Geiger

Lindenspürstraße 39 70176 Stuttgart

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Monika Geiger, Tel: 0711/6375-396; [monika.geiger@kvjs.de](mailto:monika.geiger@kvjs.de)

## **BAGSO sucht gesundheitsförderliche Projekte, die Angebote für ältere Menschen anbieten**

---

Mit dem Bundeswettbewerb möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) auf die besondere Bedeutung von gesundheitsförderlichen Angeboten in den Bereichen Ernährung, Bewegung sowie Zahn- und Mundpflege für ältere Menschen, die im eigenen Wohnumfeld leben, hinweisen.

Eine Auszeichnung sollen Initiativen und Netzwerke auf kommunaler Ebene erhalten, die besondere gesundheitsförderliche Angebote für ältere Menschen anbieten.

Einsendeschluss ist der 30. September 2013

<https://www.in-form.de/profiportal/in-form-aktiv/senioren/ernaehrung/wettbewerb-fuer-projekte-in-der-seniorenarbeit.html>

## **Ausschreibung des vdek-Zukunftspreises 2013**

---

Bereits zum vierten Mal in Folge loben die Ersatzkassen ihren vdek-Zukunftspreis aus. Initiativen und Menschen sind aufgefordert, ihre Versorgungsideen und -konzepte zum Thema "Generationsübergreifende Projekte für Gesundheit und Pflege" einzureichen. Die besten Konzepte werden mit einem Preisgeld im Gesamtwert von 20.000 Euro prämiert. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 15. September 2013.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://www.vdek.com/ueber\\_uns/vdek-zukunftspreis/zukunftspreis\\_2013.html](http://www.vdek.com/ueber_uns/vdek-zukunftspreis/zukunftspreis_2013.html)

## **Erinnerung: B 52-Förderpreis - Gesunde Kommune**

---

Die Arbeitsgemeinschaft B 52-Verbändekooperation Baden-Württemberg schreibt für Stadt- und Landkreise mit einer Kommunalen Gesundheitskonferenz in Baden-Württemberg den B 52-Förderpreis aus.

Mit dem B-52-Förderpreis sollen Gemeinden/Städte gewürdigt werden, die nachhaltig die Gesundheit ihrer Bewohner durch Projekte und /oder Maßnahmen fördern und nachahmenswerte Strukturen für die Zusammenarbeit im Ort und auf Stadt-/Landkreisebene bereits etabliert haben oder schaffen werden.

Einsendeschluss ist jeweils der 30. September eines Kalenderjahres.

<http://www.arge-b52.de/gesundheitskonferenzen0.html>

## **Präventionsausschreibungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)**

---

### Aktionsplan Präventions- und Ernährungsforschung

Unter [http://www.bmbf.de/pub/aktionsplan\\_praeventions-und-ernaehrungsforschung.pdf](http://www.bmbf.de/pub/aktionsplan_praeventions-und-ernaehrungsforschung.pdf) kann der Aktionsplan Präventions- und Ernährungsforschung eingesehen werden. Die geplanten Fördermaßnahmen sprechen Projekte entlang der gesamten Innovationskette an, von den Grundlagen bis zur anwendungsorientierten Forschung. Das BMBF wird im Zeitraum 2013 - 2016 bis zu 125 Millionen Euro für Forschungs- und Entwicklungskonzepte zur Verfügung stellen.

### Ausschreibung zu den Forschungsverbänden

<http://www.bmbf.de/foerderungen/22026.php>

## Sonstiges

### Newsletter des Netzwerks für Männergesundheit

---

Informationen rund um das Thema Männergesundheit bietet der Newsletter des Netzwerks für Männergesundheit. Dieser kann bei [reinhard.winter@sowit.de](mailto:reinhard.winter@sowit.de) bestellt werden.

## Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

### bundesweit

---

06.09.2013 "Bewegungsräume für Ältere - Neue Impulse für die Sport- und Stadtentwicklung"  
Hamburg  
Veranstalter: Deutscher Olympischer Sportbund

Die Fachveranstaltung „Bewegungsräume für Ältere - neue Impulse für die Sport- und Stadtentwicklung“ wird Perspektiven der Stadtentwicklung ebenso thematisieren wie die immer noch unterschätzte Bedeutung von Sport und Bewegung in den alternden Kommunen. Darüber hinaus werden innovative Ansätze vorgestellt, wie Sport und Sporträume zu einer „generationenfreundlichen“ Stadt beitragen. Neue Impulse für eine sportfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums setzt auch die Internationale Gartenschau Hamburg, die Sport- und Grünflächenentwicklung innovativ verbindet, dadurch neue Räume für Sport und Bewegung schafft und zugleich den öffentlichen Raum stärkt.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/termine/?termin2=2167>

09.09. -

10.09.2013 "Grün macht gesund" - Freiraumplanung und Gesundheit  
Berlin  
Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Seit einigen Jahren rückt das Thema „Freiraumplanung und Gesundheit“ nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Schaffung innerstädtischer Lebensqualitäten und der alternden Gesellschaft (wieder) stärker in den Mittelpunkt von Stadtentwicklung. Zunehmend werden Grünflächen aufgesucht, um sich gesund und fit zu halten. Bewegung, Stressabbau, Erholung sind zentrale Motive für die Nutzung von Park- und Grünanlagen. Sportliche Aktivitäten werden von den normierten Sportflächen in

Parks und in die freie Landschaft verlegt. Möglichkeiten der Bewegung und Entspannung werden zunehmend wohnungsnah und im unmittelbaren Wohnumfeld gesucht, um gesundheitsfördernde Aktivitäten leichter in den Alltag integrieren zu können. Gleichzeitig haben Grün- und Freiflächen in der Stadt mit Blick auf gesundheitsbelastende Umweltbedingungen (klimatische Belastungen, Luftverschmutzung, Lärm u.a.) wichtige kompensatorische Funktionen. Generell lässt sich sagen: Urbane Park- und Grünanlagen verbessern die Lebensqualität und damit das Wohlbefinden der Stadtbewohnerinnen und -bewohner.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/termine/?termin2=2166>

- 12.09.2013 Kongress des „Paktes für Prävention - Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“, Hamburg  
Veranstalter: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Auch in diesem Jahr sollen die bisherigen Ergebnisse aus den Lebensphasen

„Gesund aufwachsen in Hamburg!“

„Gesund alt werden in Hamburg!“

„Gesund leben und arbeiten in Hamburg!“

zusammengeführt sowie Herausforderungen und Fragen in Bezug auf die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention in Hamburg diskutiert werden.

<http://www.hag-gesundheit.de/magazin/veranstaltungen/-/profil/140>.

## **Baden-Württemberg**

---

Neuer Termin:

- 11.09.2013 20. Ernährungsfachtagung der Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE-BW e.V.)  
Thema Adipositas  
Stuttgart  
Veranstalter: Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die DGE-BW e.V.

Die Ursachen der Adipositas sind vielfältig. Fast täglich erscheinen dazu neue Studienergebnisse. Konträr verhält es sich bei den Möglichkeiten der Therapie. Nur wenige Methoden sind wirklich untersucht, auch wenn der Markt ständig wächst.

Ein altes Problem, viel diskutiert, und trotzdem ungelöst: die Tagung soll neue Erkenntnisse zur Volkskrankheit Nummer 1 aus Sicht der Wissenschaft und der Beratung, aber auch gesellschaftspolitisch beleuchten und kritisch diskutieren.

Zielgruppe:

Ernährungsfachkräfte und LehrerInnen mit ernährungsrelevanten Fächerkombination und andere Multiplikatoren aus dem Ernährungsbereich, Presse, Politik, Industrie.

<http://www.dge-bw.de/index.php?pageid=31>

- 16.09.2013 Gesundheitskongress des Staatsanzeigers „Kommunale Zukunftsaufgabe Gesundheitsförderung: Wie Verantwortliche die Bürger bei der Prävention einbeziehen können und was es ihnen nützt“  
Stuttgart  
Veranstalter: Staatsanzeiger

Eine ausgezeichnete Gesundheitsversorgung zu erhalten, stellt die Verantwortlichen vor schwierige Zukunftsentscheidungen. Die Bürger sollen sich an dieser Entscheidungsfindung beteiligen. Prävention und Gesundheitsförderung werden dabei mehr Gewicht erhalten. Wie man diesen Wandel meistert, darüber diskutieren Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Krankenkassen, der Träger, der Kliniken und der Wissenschaft beim Gesundheitskongress des Staatsanzeigers.

Die Teilnehmer erwarten zudem Einblicke in die Arbeitsweise verschiedener Modellprojekte sowie Impulse aus der Gesundheitswissenschaft, wie Verwaltung und Kommunen gesundheitsförderliches Verhalten gezielt stärken. Neben dem Erfahrungsaustausch mit den Referenten und Verantwortlichen diverser Institutionen stellt der Gesundheitskongress mit seiner Fachausstellung Kontakte zwischen zahlreichen Präventionsprojekten, Initiativen, Dienstleistern und weiteren Akteuren des Gesundheitssektors her.

<http://www.staatsanzeiger.de/gesundheitskongress>

- 7.10.2013 Demographie-Fachtagung „Gesellschaft im Wandel - WohnRäume schaffen für alle Generationen“  
Bad Boll  
Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll

Überall im Land gibt es spannende Aufbrüche zu generationenübergreifendem Wohnen: in selbstorganisierten Wohnprojekten, in Bauherrngemeinschaften, in trägerinitiierten Modellen, in sich neu erfindenden Nachbarschaften und Quartieren. Die demografische Veränderung stellt neue Fragen an die Planung der Städte und Gemeinden, die anhand zahlreicher Praxis-Beispiele vorgestellt werden.

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/451213.pdf>

- 18.10. –  
20.10.2013 9. Stuttgarter Sportkongress  
„Der Verein als Gesundheitspartner vor Ort: gesund – sozial – gemeinsam“  
Das Motto, welches die Organisatoren des Stuttgarter Sportkongresses für 2013 gewählt haben, spiegelt das Bild der Turn- und Sportvereine der heutigen Zeit. „Der Verein ist mehr als ein Wettkampfanbieter, nämlich auch ein Freizeit-, Fitness- und Gesundheitspartner. Die Vereine profilieren sich zunehmend als ‚sozialer Dienstleister‘ und als ‚sozialer Kitt der Gesellschaft‘“, erläutert Wolfgang Drexler, MdL und als Präsident des Schwäbischen Turnerbundes einer der zwei Vorsitzenden des Kongresspräsidiums.  
Die Teilnehmer/innen erwartet ein interessantes, gemischtes Programm aus aktuellen Fachvorträgen und praxisbezogenen, innovativen Workshops von mehr als hun-

dert namhaften Referentinnen und Referenten. Der Freitag ist insbesondere den Themen für die Zielgruppe „Ältere“ vorbehalten.

Mehr zum Stuttgarter Sportkongress: <http://www.sportkongress.de/>

Das gesamte Vortrags-/Workshop-Programm finden Sie im Kongressflyer:

[http://www.sportkongress.de/fileadmin/downloads/PDF/Sportkongress/2013/2013\\_web-Flyerkongress\\_12s.pdf](http://www.sportkongress.de/fileadmin/downloads/PDF/Sportkongress/2013/2013_web-Flyerkongress_12s.pdf)

## Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen  
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, [bettina.huesmann@rps.bwl.de](mailto:bettina.huesmann@rps.bwl.de)

Barbara Leykamm, [barbara.leykamm@rps.bwl.de](mailto:barbara.leykamm@rps.bwl.de)

